

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 43

Illustration: Wegen guter Führung...
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

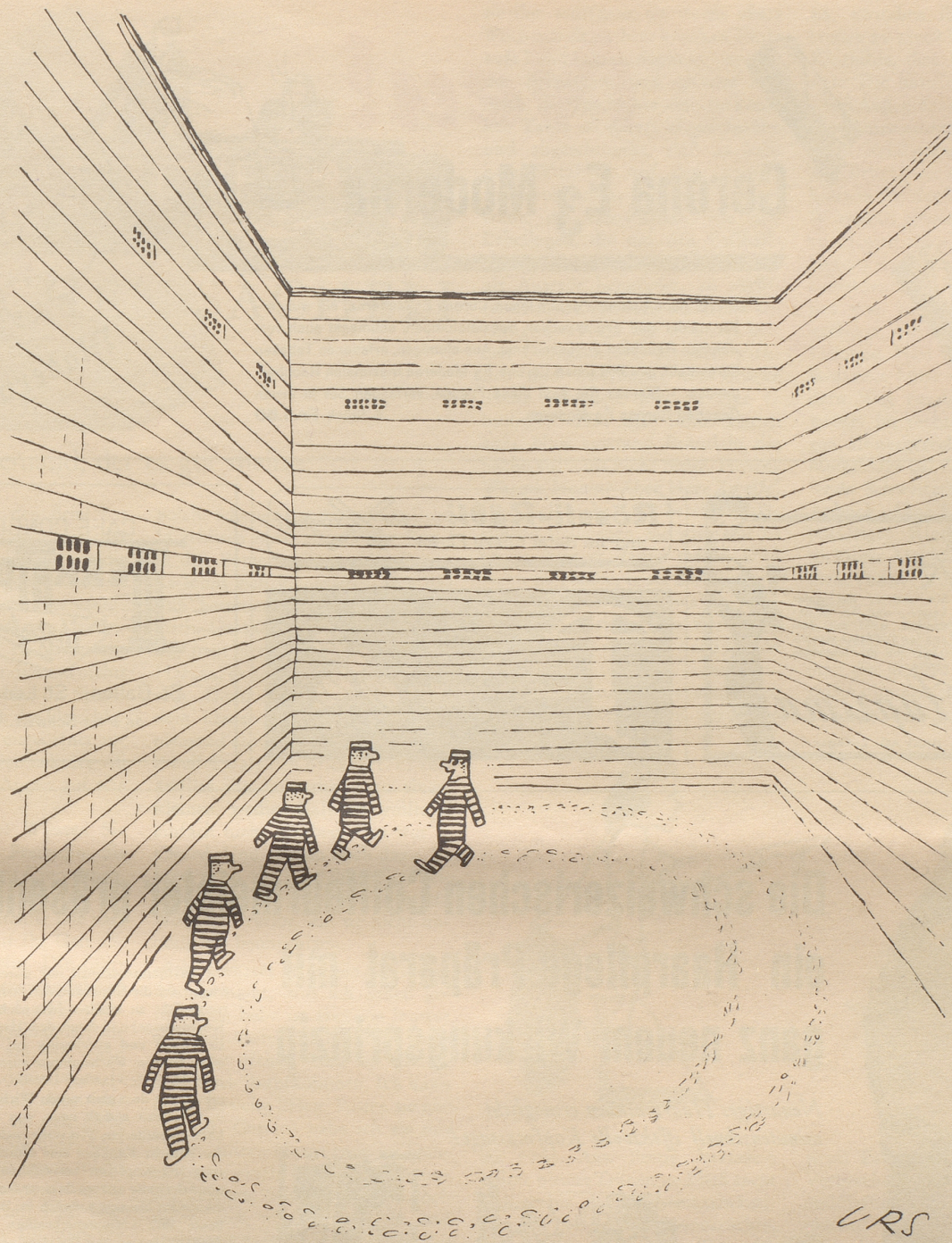
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wegen guter Führung...

angeklagt, weil zum Ersten Kaiphases Kuh nur eine «stumme Brüllerin» sei, für welche das Alpreglement keinen Ausschluß vorsehe; weil zum Zweiten Kaiphase durch die getroffenen Maßnahmen in seinem Eigentum und in seiner Ehre geschädigt werde; weil zum Dritten Sebius in der Tschimpfi seine Kuh als «Königin» gekrönt sehen möchte; weil zum Vierten usw. usw.

Der Richter erbleichte und las nicht weiter, ahnte jedoch, daß er sich in seinem blinden

Eifer im Paragraphen-Dickicht verstrickt habe, und wünschte die Kuh zum Teufel. Aber weil auch der so wenig als Kaiphase seinem Termin Folge leistete und niemand im Dorf als Helfershelfer gelten und die Kuh in seinen Stall aufnehmen wollte, ließ der Richter sie auf einen Camion laden und auf einer dieser schön angelegten Straßen, die mit vielen Subventionen erbaut worden sind, um der armen Bergbevölkerung den Verkehr mit dem Tal zu erleichtern, in die Stadt fahren,

wo ja auch die Advokaten daheim sind. Dort wurde Bona in Pension gegeben und von Dritten fröhlich gemolken, bis der rasch angekurbelte Prozeß um die stumme Kuh, der alles das spanisch vorkommen mochte, sein Ende gefunden haben wird. Wie lange das dauern kann, darüber muß der Sänger schweigen. Gibt es doch Prozesse, ob deren Dauer Kläger und Angeklagter alt und grau werden und sterben können, und Himmel oder Hölle für sie offen stehen.